Kehrtwende beim DFB

Ingolstädter Fanprojekt wird nun vermutlich doch finanziell gefördert – Startschuss im September?

Von Benedikt Schimmer

Es geht um 100 000 Euro: Vor wenigen Monaten verweigerte der DFB dem Ingolstädter Fanprojekt noch die zur Gründung zwingend notwendige Förderung. Mittlerweile ruderte der Verband aber zurück und finanziert nun vermutlich doch. Damit wäre der FCI bundesweit der 69. Verein, der von einer solchen pädagogischen Fanarbeit profitiert. Foto: Black Red Company

Ingolstadt – Aufatmen beim Fanbeauftragten des FC Ingolstadt und dem Stadtjugendring: Nachdem die finanzielle Förderung des lange und akribisch geplanten Fanprojekts vor wenigen Monaten noch eine überraschende Absage seitens des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) erhalten hatte, ruderte der Verband unlängst zurück. In seiner jüngsten Sitzung beschloss das Präsidium, dass die Einrichtung neuer Fanprojekte – wie eben in Ingolstadt – nun doch wieder bezuschusst wird, was eigentlich klar geregelt ist.

Im September des vergangenen Jahres hatte das DFB-Präsidium viele ratlos zurückgelassen: Der Verband, der – wie die Deutsche Fußball-Liga (DFL) in den beiden Bundesligen – für die Förderung von Fanprojekten in der 3. Liga und darunter zuständig ist, hatte angekündigt, die Gelder für bereits bestehende Projekte kürzen und neue vorerst nicht mehr aufnehmen zu wollen. Das seit drei Jahren vom Ingolstädter Stadtjugendring (SJR) geplante Fanprojekt, das in der dafür benötigten Dreierfinanzierung bereits Gelder von Stadt und Freistaat zugesichert bekommen hatte, erhielt also eine bittere Abfuhr (wir berichteten). Bei vielen Projektbeteiligten in ganz Deutschland stießen die Pläne auf großes Unverständnis – bis der DFB, der auf Anfragen des DK nicht reagierte, jetzt auf seiner jüngsten Präsidiumssitzung einlenkte, die Finanzierung bis Ende 2022 zusicherte und erklärte, auch neuen Projekten offen gegenüberzustehen.

„Die Erleichterung ist groß. Die Zukunftssorgen der Fanprojekte sind damit vorerst einmal vom Tisch", sagt Volker Goll, stellvertretender Leiter der bundesweiten Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS). Insgesamt gibt es in der Bundesrepublik 68 solcher Projekte – sogar bis runter in die Oberliga. In den drei höchsten deutschen Spielklassen fehlen sie lediglich bei sechs Vereinen – der FCI war bisher einer davon. Das könnte sich laut Goll jetzt ändern: „Ingolstadt hat nun die Möglichkeit zu gründen."

> „Ingolstadt hat nun die Möglichkeit zu gründen."
>
> Volker Goll
> Koordinierungsstelle Fanprojekte

Diese Entwicklung freut insbesondere Stefan Moser. Der SJR-Geschäftsführer ist „nach all den Telefonaten mit KOS, DFB und dem bayerischen Sozialministerium zuversichtlich, dass die Signale für das Ingolstädter Fanprojekt auf grün stehen, auch hinsichtlich einer mehrjährigen Finanzierung". Auch Martin Bergmaier, der als Vertreter der Schanzer Anhänger im FCI-Vorstand sitzt, ist ob des Fanprojekts zuversichtlich: „Nachdem sich der DFB auch konkret zum Ingolstädter Projekt geäußert hat, kann der Beantragungsprozess mit rund sechsmonatiger Verzögerung nun also fortgesetzt werden und wir gehen davon aus, dass die Förderung unkompliziert zugesagt wird."

Wird das Fanprojekt nun im April final genehmigt, könnte der Stadtjugendring schon ab September dieses Jahres mit der von allen Seiten in Ingolstadt dringend gewünschten Fanarbeit beginnen, was auch für den Schanzer Fanbeauftragten Sebastian Wagner von großer Relevanz wäre: „Die Arbeit mit Fans wird dann noch zusätzlich von einer vom Verein unabhängigen Stelle forciert. Diese zusätzlichen Stellen bedeuten eine immense Hilfe – sei es bei der Betreuung abseits des Spieltags, aber auch am Spieltag selbst." Wagner geht davon aus, dass das „sozialpädagogische Fanprojekt künftig bei vielen bereits etablierten Projekten teilhaben wird", wie etwa bei Bildungsfahrten oder einem wöchentlichen Gewaltpräventionstraining. Das sieht Fanvorstand Bergmaier genauso: „Wir erhoffen uns eine perfekte Ergänzung zur Fanbetreuung im Verein. Ein Fanprojekt sollte aus meiner Sicht eine vom Verein unabhängige Instanz sein, die zur Stärkung von Fan-, Fußball- und Jugendkultur beiträgt, demokratische Strukturen fördert und Präventionsarbeit (Gewalt, Sucht, Extremismus) durchführt."

Primär soll sich das Fanprojekt an junge FCI-Fans ab dem zwölften Lebensjahr richten und diese lenken. Moser zufolge sollen aber insbesondere auch die weiblichen Fans im Fokus ihrer Arbeit stehen. „Frauen spielen selbst Fußball und sind eine eigene Fanszene, die wir speziell mitbeachten wollen." Geplant ist, so Moser weiter, unter anderem ein intensiver Austausch mit den internationalen Fanszenen der Ingolstädter Partnerstädte, um Rassismus und Ausländerfeindlichkeit vorzubeugen, aber auch pädagogisch begleitete U18-Auswärtsfahrten und die Einrichtung eines offenen Fantreffs stehen auf dem Programm. „Wir sehen das Fußballstadion als Ort der politischen Bildung", sagt der SJR-Geschäftsführer. Der FCI habe eine junge Fanszene, die sich noch im Aufbau befinde – ein guter Zeitpunkt also, um hier pädagogisch einzusteigen. Im besten Fall soll damit natürlich auch die Ultraszene im Auge behalten werden.

> „Wir sehen das Fußballstadion als Ort der politischen Bildung."
>
> Stefan Moser
> SJR-Geschäftsführer

Damit das Fanprojekt im September seine Arbeit aufnehmen kann, muss Moser im Vorfeld aber noch zwei große Baustellen abschließen: Zum einen muss er nach Fachpersonal suchen. Geplant sind derzeit zwei bis drei sozialpädagogische Fachkräfte. „Doch es ist nicht einfach, Pädagogen zu finden, die für den Fußball brennen." Zum anderen müssen noch bezahlbare Räume für den Fantreff gefunden werden. Insgesamt plant das Fanprojekt mit einem jährlichen Budget von etwa 200 000 Euro – je zur Hälfte vom DFB (100 000) sowie von Stadt (50 000) und Freistaat (50 000) finanziert. Dabei kommt dem Ingolstädter Fanprojekt die aktuelle Pandemie-Lage sogar noch entgegen: „Das Ziel sollte sein, dass sich – wenn sich die Fankurven wieder füllen dürfen – auch das Fanprojekt bereits in einer gewissen Anlaufphase befindet", sagt etwa Bergmaier. Goll von der Koordinierungsstelle Fanprojekte pflichtet dem Schanzer Fanvorstand bei: „Wichtig ist, dass man die Zeit nutzt, um dann da zu sein, wenn es wieder losgeht. Besser kann es für den Start eines Fanprojekts eigentlich nicht kommen." *DK*